

DER LANDTAG SCHLESWIG - HOLSTEIN

141/2002

Kiel, 22. Oktober 2002

S p e r r f r i s t :

24. Okt. 2002, Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Elf Jahre Ostseeparlamentarierkonferenz – wo stehen wir heute?

*KIEL (SHL) –In seinem Grußwort zur 10. Konferenz der Subregionen im Ostseeraum (BSSSC), die vom **24. bis 26. Oktober 2002 in Lillehammer stattfindet, sagte Heinz-Werner Arens, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages und Mitglied des Ständigen Ausschusses der Ostseeparlamentarierkonferenz (BSPC) unter anderem:***

„Über die Einladung, an der BSSSC-Jahreskonferenz teilzunehmen, freue ich mich und entspreche sehr gern dem Wunsch des Vorsitzenden, als Vertreter des Ständigen Ausschusses Grüße von den Ostseeparlamentariern zu überbringen.

Wir blicken auf elf sehr bewegte und ereignisreiche Jahre zurück. Am Beispiel unserer letzten beiden Konferenzen in Greifswald im Jahr 2001 und in St. Petersburg 2002 will ich kurz erläutern, wo wir heute stehen.

Anlässlich der Jahreskonferenz im September 2001 in Greifswald haben die Ostseeparlamentarier erstmalig eine Arbeitsgruppe zu dem Thema **Schiffssicherheit** eingerichtet. Ihre Ergebnisse wurden auf der 11. BSPC-Konferenz unter russischem Vorsitz Ende September 2002 in St. Petersburg vorgestellt und in der Schlussresolution verankert:

Risikoanalysen für Schiffe, Plattformen und Hafenanlagen, vereinheitlichte Ausbildungsstandards und ein verschärftes Sicherheitsniveau in Häfen sind nur einige der zahlreichen Forderungen.

Der politische Druck, den die BSPC in diesem Bereich systematisch ein Jahr lang ausgeübt hat, findet seinen Niederschlag in dem Angebot der Helcom, ihr einen Beobachterstatus einzuräumen. Hiervon wird die BSPC Gebrauch machen und damit die einmal begonnene Arbeit gezielt und nachhaltig fortführen.

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe hat die Zusammenarbeit der Parlamente im Ostseeraum erheblich intensiviert, das Wissen um die Situation in den einzelnen Ländern verbessert sowie die Kenntnisse über Verfahrensabläufe in den Ostseeanrainerstaaten vertieft. Damit ist der Einstieg in eine Entwicklung gelungen, die uns mehr und mehr weg führt von einem Diskussions- hin zu einem Arbeitsgremium. Diese Entwicklung werden wir gezielt weiter verfolgen, um unserem Auftrag, Regierungshandeln zu begleiten und zu kontrollieren, in vollem Umfang gerecht zu werden.

Das Thema ‚**Beteiligung der Zivilgesellschaft**‘ in Form von Jugendlichen und Jugendorganisationen, zieht sich wie ein roter Faden durch die diesjährige BSSSC-Jahreskonferenz. Um nahe am Puls der Zeit zu sein und um zukunftsfähige Perspektiven zu entwickeln, sind alle Akteure im Ostseeraum gut beraten, bei politischen Entscheidungen auf die Stimme der Jugend zu setzen. Die 9. Ostseeparlamentarierkonferenz in Greifswald hat mit der Forderung, eine **Ostseejugendstiftung** und eine **Internationale Sommerakademie für junge Führungskräfte** einzurichten, bereits erste Schritte in diese Richtung getan.

Zwar konnte die Umsetzung der Forderung nach einer Ostsee-Jugendstiftung trotz intensiver Bemühungen mit den Jugendorganisationen und dem Ostseejugendsekretariat in Kiel bisher nicht realisiert werden. Dennoch bleibt die Ostseejugendstiftung als Langfristziel auf der Tagesordnung. Kurzfristig wollen wir kleinere und damit leichter realisierbare Schritte für ein erstes multinationales Jugendaustauschprojekt einleiten. Einen Ansatz bietet hierfür die Ostseejugendversammlung, deren Vertreter an der 11. Ostseeparlamentarierkonferenz Ende September/Anfang Oktober in St. Petersburg als Beobachter teilnahmen und Gelegenheit hatten, für jugendpolitische Initiativen im Ostseeraum zu werben.

Die Internationale Sommerakademie wurde unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Ostseeparlamentarierkonferenz und Ostseerat in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt. Die Veranstaltung richtet sich an junge Führungskräfte im Ostseeraum, die die Bedeutung der EU-Erweiterung für die Ostseeregion gemeinsam analysieren, diskutieren, ein Netzwerk an persönlichen Beziehungen aufbauen und den Dialog mit Ostseeparlamentariern und Regierungsvertretern suchen.

Gegenwärtig stehe ich noch sehr unter dem Eindruck der 11. Ostseeparlamentarierkonferenz in St. Petersburg, die gerade erst vor vier Wochen stattfand. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Themen ‚Nördliche Dimension‘ und ‚**Der Einfluss der EU-Erweiterung auf Kaliningrad**‘. Damit war die 11. Ostseeparlamentarierkonferenz die bisher bei weitem politischste Jahrestagung.

Der Verlauf der Konferenz hat deutlich gezeigt, dass eine ausgereifte Lösung der Kaliningrad-Frage und der Verbindung zum Mutterland noch nicht vorliegt. Politisch bestand aber Einigkeit darüber, dass neue Trennlinien in Europa vermieden werden müssen.

Die Konferenz hat zugleich deutlich gemacht, wie sehr die Föderationsebene das Geschehen in Russland bestimmt. Wir dürfen nicht nachlassen, die regionale Dimension in der parlamentarischen Ostseekooperation zu stärken. Ihre Rolle ist die regionale Ebene, die näher an den Menschen und näher an den Sachproblemen ist. Die Annäherung und das Wachstum von unten sind das Fundament, auf dem die Zusammenarbeit im Ostseeraum gründet.

Die Zusammenarbeit im Ostseeraum ist der Schlüssel für die Identität, die politische Stabilität und die Ausstrahlung dieser Region. Der Schleswig-Holsteinische Landtag unterhält beispielsweise eine interregionale Partnerschaft mit dem Sejmik der Wojewodschaft Pommern. Aus der daraus gewonnenen Erfahrung heraus appelliere ich an Sie alle: Lassen Sie uns gemeinsam an weiteren Partnerschaften im Ostseeraum arbeiten. Die Vorzeichen hierfür sind günstig, und lohnend sind sie allemal.“

Herausgeber: Pressestelle des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel, Postf. 7121, 24171 Kiel, Tel.: (0431) 988- Durchwahl -1163, -1121, -1120, -1117, -1116, Fax: (0431) 988-1119 V.i.S.d.P.: Dr. Joachim Köhler, Annette Wiese-Krukowska, E-Mail: Joachim.Koehler@landtag.ltsh.de Internet: www.sh-landtag.de – Presseinformationen per E-Mail abonnieren unter www.parlanet.de/pressticker